

# Die Kriegsgräberstätte St. Georgen in Bayreuth

## Der Friedhof St. Georgen

### Allgemeine Informationen

Der Friedhof der damals noch eigenständigen Gemeinde Sankt Georgen am See wurde 1709 eingerichtet. Hinter dem stattlichen Eingangstor mit Sandsteinornamenten befinden sich mehrere ansehnliche Barock-, Rokoko- und Klassizismusgräber. Später war der Friedhof bis weit ins 20. Jahrhundert hinein letzte Ruhestätte für die Bewohner Bayreuths nördlich des Roten Mains.

### Schicksal der Juden in Bayreuth

Beim Novemberpogrom 1938 wurde die Synagoge der Jüdischen Gemeinde in der Münzgasse geschändet und geplündert, aber wegen der Nähe zum Opernhaus nicht niedergebrannt. Im Innern der Synagoge, die derzeit wieder von einer jüdischen Gemeinde als Gotteshaus genutzt wird, erinnert eine Gedenktafel neben dem Thora-Schrein an die Verfolgung und Ermordung der Juden in der Shoa, die mindestens 145 jüdischen Bayreuthern das Leben kostete.

Während des Zweiten Weltkrieges befand sich in der Stadt eine Außenstelle des Konzentrationslagers Flossenbürg, in dem Häftlinge an physikalischen Experimenten für die V2-Rakete teilnehmen mussten.

### Kriegsgeschehen in Bayreuth

Am 5., 8. und 11. April 1945 wurden bei schweren Luftangriffen viele öffentliche Gebäude und Industrieanlagen sowie 4500 Wohnungen zerstört, 741 Menschen starben. Am Nachmittag des 14. April besetzten Truppen der US-Army die Stadt.

## Die Kriegsgräberstätte

### Lage und Zufahrt

Der Friedhof St. Georgen liegt an der Straße „Hinter der Kirche“ und ist über die Bernecker Straße zu erreichen.



Die Kriegsgräberstätte St. Georgen in Bayreuth (Bild: Volksbundarchiv)

### Wissenswertes

Im Herbst 1944 wurde ein Teil des Friedhofs St. Georgen Ruhestätte von Soldaten, die in Bayreuther Lazaretten starben. Die Fliegerangriffe im April 1944 forderten viele Opfer, die ebenfalls in St. Georgen beigesetzt wurden. 1951 begann der Volksbund mit dem Ausbau der Kriegsgräberstätte. In den Folgejahren wurden 184 Soldaten aus Behelfsgräbern der umliegenden Landkreise zugebettet. Die Einweihung war am 13. Juni 1954. Heute ruhen dort 992 Kriegstote.

### Schicksale

Die Front rückt näher. Deshalb wird der 20-jährige schwer verwundete Gefreite **Heinz Jendrusiak**, geboren in Schlaube, Kreis Wartenburg, am 24. Dezember 1944 von Karlsbad in das Reservelazarett Bayreuth, Friedrichsstraße 18, verlegt. Er stirbt am 31. Dezember 1944.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 52

Am 5. April 1945 wird das Flüchtlingskind **Steffi Adler** aus der Jean-Paul-Straße in Bayreuth mit schweren Verbrennungen in das Reservelazarett IV, die ehemalige Oberrealschule, das heutige Graf-Münster-Gymnasium, eingeliefert. Noch am selben Tag um 20:30 Uhr erliegt Steffi dort ihren Verletzungen. Sie wird gemeinsam mit ihrer Mutter und Schwester Sigrid im Sammelgrab der Bombenopfer auf dem Stadtfriedhof beigesetzt.

**Grablage:** Sammelgrab der Bombenopfer, Stadtfriedhof

Ebenfalls durch diesen Luftangriff wird der noch nicht ganz zweijährige **Joachim Basler** schwer verletzt. Er stirbt drei Tage später im Versorgungs Krankenhaus.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 658



(Bild: G. Krause)

Der Bombenangriff vom 5. April 1945 kennt unter anderem auch folgende Ziele: Güterbahnhof, Wilhelmsplatz, Mechanische Baumwollspinnerei (Luftschutzdeckungsgraben). Dieser Graben wird voll getroffen. Rund 100 Fremdarbeiter, Russen, Belgier, Italiener, Franzosen, die nach Deutschland zur Zwangsarbeit deportiert worden sind, werden verschüttet. 62 von ihnen sind tot. Darunter:



**Petro Apanschuk** aus Wilzina und **Calina Babitsch** aus Trekuchow in der Ukraine.

**Grablage:** Sammelgrab der Bombenopfer, Stadtfriedhof

Ebenfalls ums Leben kommen bei diesem Bombardement der Pole **Victor Scunnunika** aus Buskowice/Jaroslov (36 Jahre alt), sowie das Ehepaar **Babette** (67 Jahre alt) und **Georg Voll** (68 Jahre alt).

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 521, 524, 525

Im Alter von 28 Jahren stirbt am gleichen Tag der Ungar **Lajos Sefftei** aus Pustahovacsi.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 129



Gräberfelder auf der Kriegsgräberstätte St. Georgen in Bayreuth (Bild: Volksbundarchiv)

Am Sonntag, dem 8. April 1945, gegen Mittag, wird Bayreuth von einem zweiten Bombenangriff heimgesucht. In einer Kaserne sind zu dieser Zeit gerade die Soldaten zum Essen angetreten. Ein Teil von ihnen ist sofort tot, die anderen werden verschüttet. Unter diesen Toten befindet sich der Obergefreite **Reinhold Scheuring** (23 Jahre) aus Hesselbach bei Bayreuth. Er wurde in jungen Jahren bereits mehrfach verwundet (u. a. Lungendurchschuss), trägt das Goldene Verwundetenabzeichen und hat auf der Krim gekämpft. Als gelernter Metzger arbeitet er in der Küche des Wehrmachtsgebäudes in der Leopoldstraße. Während des Fliegeralarms am 8. April ist er mit dem Austeilen des Essens beschäftigt. Ein unsinniger Befehl verlangt, dass während eines Fliegeralarms das „Essenfassen“ nicht unterbrochen werden darf. Nach dem Bombenangriff können nicht mehr alle toten Soldaten identifiziert werden. Wahrscheinlich liegen die sterblichen Überreste von Reinhold Scheuring als unbekannt auf dem Friedhof St. Georgen. Noch im Sommer 1962 sucht der Vater nach dem Grab des Sohnes.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, unbekannt

Bei dem gleichen Bombenangriff – in zwei Minuten fallen 521 Bomben auf Bayreuth – verlieren der Oberfeldwebel **Werner Straßburger** aus Duisburg und seine Ehefrau **Therese**, die ihn gerade besucht und mit ihm im Speisesaal der Kaserne weilt, ihr Leben. Sie liegen nebeneinander auf dem Friedhof.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 47a und 47b

Während der Verfolgungskämpfe durch die amerikanischen Truppen im Raum Bayreuth Mitte April 1945 fallen noch am 17. April 1945 im Waldstück Stellenberg, in der Gemeinde Ottenhof bei Pegnitz, fünf Angehörige der Deutschen Wehrmacht: der Unteroffizier **Georg Ackermann** (29 Jahre alt), die Grenadiere **Reinhold Jüttner** und **Johann Kopitz** (beide 18 Jahre alt), der Elsässer **Moritz Biechel** (36 Jahre alt) und ein unbekannter deutscher Soldat. Ihre Feldgräber werden nach dem Krieg aufgelöst und die Toten werden nach St. Georgen überführt.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 857, 858, 859 und 860

Ist der Elsässer Moritz Biechel zum Eintritt in die Wehrmacht gezwungen worden? Schloss er sich ihr freiwillig und aus Überzeugung an? Solche Fragen stellen sich auch bei den Kriegstoten **Marten Hofstede** (Holländer), 19 Jahre, Grenadier, und **Alejew Hussein**, Hilfsfreiwilliger aus Russland.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen Nr. 359 und 427

Der HJ-Führer **Wilhelm Henkes** aus Bendorf im Rheinland ist im April 1945 für die Kommandantur im Stadtgebiet als Melder eingesetzt. Beim dritten Großangriff auf Bayreuth am 11. April 1945 wird die Unterkunft der HJ-Führer in der Wiesenstraße während des Mittagessens von einer schweren Bombe, die bis in den Keller durchschlägt, zerstört. Alle Anwesenden werden getötet. Erst am 31. Mai 1945 gelingt es, während der Aufräumarbeiten die Leichen zu bergen, darunter auch Wilhelm Henkes.

**Grablage:** Friedhof St. Georgen, Nr. 651



(Bild: G. Krause)

## Arbeitsaufträge zur Kriegsgräberstätte St. Georgen in Bayreuth

1. Ihr steht auf der Kriegsgräberstätte St. Georgen in Bayreuth. Gebt euren ersten Eindruck wieder.

---

---

---

---

2. Aus welchen Regionen Europas liegen Opfer auf der Kriegsgräberstätte St. Georgen in Bayreuth?

---

---

3. Wie viele Opfer des Krieges ruhen auf der Kriegsgräberstätte St. Georgen?

---

4. Eine Mutter schrieb im Jahr 1985 in das Gästebuch der Bayreuther Kriegsgräberstätte: „Hoffentlich müssen meine Kinder nie die Bedeutung des Wortes Krieg erfahren.“ Notiert eure Gedanken zu diesem Satz.

---

---

---

---

---

---

5. In welchem Jahr wurde der Friedhof St. Georgen eingerichtet?

---

6. Wie viele Jahre dauerte der Zweite Weltkrieg? Wie viele Opfer gab es in Bayreuth?

---

7. In welchem Jahr wurde ein Teil des Friedhofs St. Georgen zur Ruhestätte von Kriegsoffizieren?

---

8. Welche Auswirkungen hatte die Judenverfolgung während des Nationalsozialismus auf die jüdische Gemeinde in Bayreuth?

---

---

---

---

